



© Gerhard Richter (2)

Der „Große Sicherheitspreis für Maurer- und Zimmererlehrlinge“ soll sicheres Arbeiten der Maurer, Zimmerer und Schalungsbauer fördern.

Wer den Beruf eines Maurers oder Zimmerers ausübt, hat ein hohes Unfallrisiko. Besonders gefährdet sind dabei

junge, unerfahrene Arbeitnehmer. Deshalb setzt die AUVA seit Jahren Schwerpunkte in der Prävention am Bau, insbesondere für Lehrlinge. Ein besonderer Schwerpunkt ist der Große Sicherheitspreis, der gemeinsam mit der Gewerkschaft Bau-Holz und der WKÖ/Geschäftsstelle Bau vergeben wird.

Beim Bundesfinale 2012 waren neun Stationen, die wesentliche Kenntnisse für ein gesundes Berufsleben im Baugewerbe voraussetzen, zu absolvieren. Daneben fragte ein Multiple-Choice-Test weitere theoretische Kenntnisse quer durch die Bauarbeiterschutzverordnung ab. Der Praxisteil bestand aus mehreren Themen-Stationen, unter anderem mit Erste-Hilfe-Maßnahmen, das richtige Aufstellen eines Gerüsts, die Anlage von sicheren Verkehrswegen sowie das richtige Heben und Tragen, die bestmöglich zu absolvieren waren. Die besten drei Maurer und Holzbauer und deren jeweilige Berufsschulen wurden prämiert.

Die Lehrlinge im dritten Jahr der Berufsschule Wien 22 dominierten das Podium bei den Holzbauern. Christoph Paar und David Karl, die bei der Porr AG in Ausbildung stehen, schafften Ende Juni in Salzburg die Plätze 1 und 3. Großes Lob gebührt ihren Fachlehrern Herbert Kobald

und Manfred Danzl, die mit beiden auch in der Freizeit fleißig trainierten, aber auch

Franz Heissenberger, dem Porr-Lehrlingsbeauftragten. Der zweite Platz ging an Stefan Hochradl von der LBS Wals.

Die Lehrlinge der Berufsschule Langenlois im dritten Jahr belegten die Plätze 1 und 3 bei den Maurern. Christoph Wimmer und Rene Taschek hatten sich als NÖ-Landesieger für das Bundesfinale qualifiziert. Die Teilnehmer aus Niederösterreich waren von Fachlehrer Rainer Leitgöb, Landesberufsschule Langenlois, und Wilhelm Braunsteiner, AUVA-Landesstelle Wien, bestens auf den Wettbewerb vorbereitet worden.



AUVA Wien

Doppeljubiläum

Die AUVA-Landesstelle Wien feierte Mitte Oktober ein Doppeljubiläum: 1912 – also vor 100 Jahren – wurde in der Webergasse ein eigenes vierstöckiges Amtsgebäude der Arbeiter-Unfallversicherung für NÖ, die zudem für Wien und Teile des heutigen Burgenlandes zuständig war, fertiggestellt. Nach wechselvollen Jahren und diversen Umbauten bezog die AUVA-Landesstelle Wien ein Jahr nach ihrer Gründung im Oktober 1987 – also vor 25 Jahren –, ihr erstes eigenes Haus. Heute arbeiten in der Webergasse rund 280 Mitarbeiter.

Pilotprojekt Burgenland

„Die Bauwirtschaft im Burgenland ist kleinstrukturiert und arbeitet unter starkem Zeit- und Kostendruck. Unter Berücksichtigung der konkreten Fragen zum und der Probleme bei der Umsetzung des Arbeitnehmerschutzes wurde ein Pilotprojekt Bau im Burgenland gestartet, um in Erfahrung bringen, wo genau und wie die Prävention der AUVA-Landesstelle Wien Chefs und Arbeitskräfte am besten unterstützen kann“, erklärt Walter Ruck, stellvertretender Vorsitzender des Landesstellenausschusses.

Die Intensivbetreuung startete 2010 und wurde in erster Linie Betrieben mit überdurchschnittlichen Arbeitsunfällen und Krankenständen angeboten, die einen Sicherheitsstandard unter einem genau definierten Durchschnittswert aufwiesen. Ziel war es, diese Firmen bei der konkreten Umsetzung des Arbeitnehmerschutzes zu beraten und zu unterstützen und damit den Sicherheitsstandard anzuheben. Rund 60 Betriebe wurden kontaktiert, 14 machten 2010/2011 mit und bei elf Firmen ist die Aktion 2012 angefallen.

Der größte Unterstützungsbedarf ergab sich bisher bei der gesetzlich vorgeschriebenen Grundevaluierung, bei der Dokumentation der Evaluierungen, Unterweisungen, Zuständigkeiten, Arbeitsstoffverzeichnisse usw. und deren Aktualisierung. Weitere Problemzonen waren die Sicherheitskultur und die Erfüllung der Jugendschutzbestimmungen.